

Ein Dichter-Wettstreit mit freundschaftlichen Wurzeln



vl: Bumillo (Christian Bumeder) und Heiner Lange von PauL (Poesie aus Leidenschaft) (Foto: müller)

BIBERACH / wam Erst vor kurzem hat Tobias Meinhold von der Kulturfabrik Weberstieg zum ersten „Poetry City Slam“ ins Biberacher Café Weichhardt eingeladen. Damals traten regionale Amateure zum Dichterwettstreit an, jetzt veranstaltete das Kulturamt ein professionelles Pendant in der Stadthalle. Krankheitsbedingt trat das Team „PauL“ (Poesie aus Leidenschaft) aber nur als Duo an. Das hauptberufliche Drittel Philipp Scharri kämpfte statt mit Worten offensichtlich lieber mit einer Grippe.

Die beiden anderen Protagonisten Bumillo (Christian Bumeder) und Heiner Lange mussten deshalb das Programm umstellen, was dem

Unterhaltungswert aber keinen Abbruch tat. Die Performance wurde dann aber eher zu einem freundschaftlichen „Poetry Slam“ (Dichterwettstreit) umstrukturiert, weil eben jeder der beiden auf eigenes Material, als auf das vom Triumvirat „PauL“ gemeinsam Erarbeitete zugreifen musste.

Dieses Dichtertreffen als Wettstreit wurde 1986 in Chicago als „Poetry Slam“ begründet und findet heute weltweit starken Zulauf, vor allem durch Repräsentanten aus der jüngeren Generation. In seiner Reinform treten die Künstler in kurzen Vortragssequenzen gegeneinander an und das Publikum bestimmt einen Sieger. In der Stadthalle fand die Abstimmung mit den Füßen statt, als nämlich das Publikum auf Bitte der Künstler die leeren Plätze vor der Bühne besetzte. Auf der Bühne zeigten die Wortakrobaten dann in zungenbrecherischer Geschwindigkeit eine Mischung aus Comedy und Kabarett, Banalität und Tiefsinnigkeit, Seichtem und Bösem. Heiner Lange singt davon, wie „schön die Welt doch ist, als Streifenpolizist“, weil in seiner Gegenwart sich ja kaum einer daneben benimmt. Eigenes Fehlverhalten wie das Verprügeln von Demonstranten kann er erklären: „Für mich als Streifenpolizist ganz klar ist, es handelt sich hier um einen Masochist, weil er sich ja verprügeln lässt.“

Die Pointen kommen schnell daher, manchmal banal („Leute, die auf kaputten Rolltreppen rollen wollen, sind Rolltreppen-Deppen“), manchmal in Wortspielen á la Willy Astor: Das Verbrennen des Mundes durch Einnahme eines heißen Tees im TGV, beschreibt Bumillo mit „Im TGV machte ihm der Tee schee weh“. Unterhaltsam war es allemal den beiden zuzuhören, wie sie klarstellen, dass sie „kein Fontane, sondern eher eine Fontäne sind Ich sprudle einfach über, wenn ich hier so jamme“. Schön, dass diese neue Kunstform in Biberach Einzug hält, schöner wird's, wenn noch mehr Bürger Zugang dazu finden.

(Erschienen: 29.10.2012 20:10)



http://www.schwaebische.de/region/biberach-ulm/biberach/stadtnachrichten-biberach_artikel,-Ein-Dichter-Wettstreit-mit-freundschaftlichen-Wurzeln-_arid,5339919.html